

Ressort: Vermischtes

Deutscher Kunstspediteur wirft China Willkür und Rechtsbruch vor

Berlin, 01.06.2013, 16:25 Uhr

GDN - Nach seiner Freilassung aus 14 Monaten chinesischer Untersuchungshaft und Hausarrest hat der deutsche Kunstspediteur Nils Jennrich den chinesischen Behörden Willkür und Gesetzesbruch vorgeworfen. "Wir haben festgestellt, dass ich - auch nach chinesischem Recht - viel zu lange, mehr als zwölf Stunden, festgehalten wurde, bis mir endlich meine Rechte mitgeteilt wurden. Das geschah auf Chinesisch, sodass ich nichts davon verstand. Ein weiterer Gesetzesbruch", sagte der Kaufmann in seinem ersten Interview nach seiner Freilassung der "Welt am Sonntag".

Erstmals berichtet Jennrich auch von den Haftbedingungen. Er habe eine winzige Zelle mit Chinesen und Mongolen teilen müssen, die wegen Taschendiebstahl, Betrug oder Mord in Untersuchungshaft gesessen hätten. Er habe auf dem Fußboden schlafen und vier Mal am Tag die Nasszelle putzen müssen. Später habe er auf allen Vieren den Fußboden schrubben "dürfen". Seine kargen Mahlzeiten habe der "Zellenchef" unter den Mitgefangenen aufgeteilt. "Im ersten Monat habe ich 16 Kilogramm Körpergewicht verloren", sagte Jennrich. In der Zelle sei es immer taghell erleuchtet gewesen, nie konnten alle Insassen zur gleichen Zeit schlafen, weil es nicht genug Schlafplätze gegeben habe. Erst nach einer Beschwerde beim deutschen Botschafter sei Jennrich verlegt worden in eine Zelle, in der nur Ausländer gewesen seien. "Endlich konnte ich mich wieder mit Jemandem auf Englisch unterhalten", so Jennrich. Schließlich, nach vier Monaten Haft und 10 Monaten Hausarrest, habe er ausreisen dürfen - gemeinsam mit Botschafter Michael Schäfer, getarnt als Mitglied der diplomatischen Delegation. Es sei, so vermutet Jennrich, von Anfang an nicht um ihn, sondern um das hoch moderne Lager seiner Firma für Kunstwerke gegangen, das nun ein chinesischer Konkurrent übernommen habe. 127 Tage saß Jennrich in Untersuchungshaft. Der chinesische Zoll hatte dem Deutschen vorgeworfen, als Geschäftsführer der Pekinger Kunstspedition "Integrated Fine Art Solutions" (IFAS) den Preis eingeführter Kunstgegenstände falsch angegeben und so Steuern hinterzogen zu haben. Im August 2012 wurde der 32-Jährige auf Kautionsfreilassung, durfte Peking aber nicht verlassen. Erst als die Bundesregierung seinen Fall zur Chefsache erklärte, ließ China ihn und seine Verlobte am 21. Mai ausreisen - eine Woche vor dem Besuch des Ministerpräsidenten Li Keqiang bei Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU).

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-14973/deutscher-kunstspediteur-wirft-china-willkuer-und-rechtsbruch-vor.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com
www.gna24.com